mehr zum thema:
www.OOP2010.de

The essence of modern software engineering
OOP 2010
Software meets Business

OOP 2010:
FÜNF TAGE VOLLES PROGRAMM

Vor rund 1.770 Teilnehmern fand im Januar 2010 in München die 19. OOP-Konferenz statt, in diesem Jahr unter dem Motto „Productivity: People, Process and Technology". Das Konferenzprogramm versprach fünf Tage voll interessanter Vorträge, Workshops und Tutorials von mehr als 130 Referenten aus unterschiedlichen Bereichen rund um das Thema Softwaretechnologie. Stefan Huth war vom ersten bis zum letzten Tag vor Ort und berichtet hier über seine Eindrücke.

Nachhaltigkeit demonstrierten die Veranstalter bereits am Counter, denn die Konferenzunterlagen wurden in diesem Jahr am Empfangsschalter auf einem USB-Stick ausgehändigt, was den angenehmen Nebeneffekt hatte, dass die Teilnehmer mit sehr leichtem Gepäck unterwegs waren.

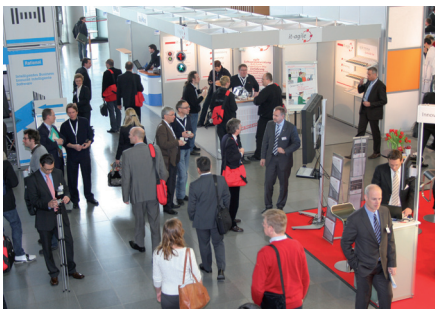
Mein erster Tag

Am Montag entschied ich mich für das Tutorial von **Michael Stal** zum Thema „Von den Anforderungen zur Softwarearchitektur". Das Tutorial vermittelte einen Einblick, wie man als Softwarearchitekt oder angehender Architekt die Anforderungen zu einer funktionierenden Architektur umsetzt. Besonders wurde das inkrementelle Verfeinern der Architektur betont, bei dem funktionale und nicht-funktionale Anforderungen nach dem „Zwiebelprinzip" in die fertige Architektur einfließen. Die wichtigste Kernaussage war hierbei das Prinzip der Einfachheit, d. h. dass man nur das umsetzen sollte, was auch wirklich von den Anforderungen verlangt wird. Besonders treffend war dazu die Bezeichnung der „Featuritis" als Krankheit in der Softwarearchitektur.

Die Konferenz

Der Dienstag begann mit einem eher technischen Thema. Unter dem Motto „Multi-

Im WM-Jahr immer am Ball.



Impressionen aus der Fachausstellung.

Core Praxis für Softwareentwickler" erklärte **Edmund Preiss**, wie die Software von morgen von der immer weiter verbreiteten Mehrkern-Architektur von PCs profitieren kann, da die aktuelle Entwicklung zu immer mehr Kernen und CPUs geht.

Um 11 Uhr folgte die offizielle Eröffnung der OOP: Mit einer kleinen Showeinlage, passend zur bevorstehenden Fußballweltmeisterschaft, zeigte Jacek, der mit dem Ball tanzt, seine Künste. Die Zuhörer wurden auf die Eröffnungsreden von **Günter Fuhrmeister** und **Dr. Frances Paulisch** eingestimmt.

Das erste Highlight des Tages war für mich die sehr unterhaltsame Keynote zum Thema Software-Security. In einem amüsanten und lockeren Vortrag erklärte **Gary McGraw**, wie sich die Qualität und Sicherheit von Software erhöhen lassen. Neben bekannten Methoden – wie statistischer Codeanalyse und Code-Reviews – erklärte er, wie man die Sicherheit von Software anhand des Building Security Maturity Models (BSIMM) verbessern kann.

Im letzten Vortrag des Tages erläuterte **Michael Mah** anhand von realen Beispielen, wie agile Methoden die Softwareentwicklung beeinflussen können. Die Statistiken zeigten ein beeindruckendes Bild. Sowohl die Anzahl der Fehler, als auch die benötigte Zeit und das Budget waren bei den agilen Methoden wesentlich geringer.

Den passenden Ausklang des Tages bildete der IT-Stammtisch. Unter der Moderation von **Nicolai Josuttis** sprachen **Jutta Eckstein, Gregor Hohpe, Adam Bien** und **Markus Völter** zu allerlei witzigen und skurrilen Meldungen zum Thema IT aus dem Jahr 2009.

Lästern macht Spaß: IT-Stammtisch.

Halbzeit

Eine Fortsetzung der ausgezeichneten Keynotes bildete der Vortrag von **Klaus Alfert** und **Bernd Löchner** zur funktionalen Programmierung. Neben der Vorstellung der derzeit verbreiteten Sprachen beantworteten die beiden auch die Frage, warum ein solches Interesse an funktionalen Sprachen besteht und welche Vorteile diese bieten. Anhand eines Beispiels erklärten sie, wie die parallele Verarbeitung erleichtert wird und warum Werte in der funktionalen Programmierung Vorteile gegenüber Objekten bieten.

Passend zur Keynote präsentierte **Michael Stal** in seinem Vortrag Scala als neue Programmiersprache. Anhand vieler Beispiele erklärte er die einzelnen Konzepte von Scala, wie z. B. unveränderbare Objekte oder Clojures.

Im nächsten Jahr findet die OOP vom 24. – 28. 01. 2011 wieder in München statt. Dann wohl unter dem Motto „20 Jahre OOP".

Internationale Sprecher: Hier Eoin Woods, Barclays Global Investors.

Auf die eher technischen Themen folgte die Keynote von **Gernot Starke** zum Thema „Nachbars Garten – Wo Architekten lernen". In einem hervorragenden Vortrag erklärte er, welche Voraussetzungen man als Architekt mitbringen muss: Erfahrungen in der Softwareentwicklung, ein hohes Maß an Qualitätsbewusstsein und fachliches Wissen waren einige der genannten Eigenschaften. Danach beschäftigte er sich mit dem Thema, wie man als Architekt durch andere Architekturbeispiele und Architekturmuster besser werden kann. Mit den Worten „Lernen Sie als Architekt vielseitig. Bleiben Sie neugierig", verabschiedete er die Zuhörer.

Einen etwas anderen Vortrag lieferte **Kevlin Henney** mit „Rethinking Unit Testing in C++" – nicht weil C++ in der Überschrift stand, sondern weil keinerlei Folien verwendet wurden. Während der Präsentation wurden nur die Konsole und der Editor verwendet. Mit mehreren Beispielen gab er den Zuhörern einen Einblick, wie sich Tests Schritt für Schritt verbessern lassen und wie man auch ohne den Einsatz von Testframeworks zu dem Ziel kommt, übersichtliche und aussagekräftige Tests zu schreiben.

Mein persönliches Highlight: Uncle Bob

Mein persönliches Highlight waren die Keynote und der Vortrag von **Robert C. Martin**, auch bekannt unter dem Namen „Uncle Bob". In seiner Keynote „The Polyglot Craftsman" sprach er über die Geschichte und die Entwicklung der Programmiersprachen. Danach folgte sein Vortrag zu objektorientiertem Design 15 Jahre später. In einem lustigen und informativen Vortrag präsentierte er OO-Paradigmen, wie z. B. Open/Close Principle, Dependency Management und das Single Responsibility Principle. Die Art und Weise, wie Martin seine Vorträge hält und es versteht, die Zuhörer zu begeistern, machen seine Präsentationen zu einem besonderen Erlebnis.

Internationale Keynotes: Sue McKinney, IBM

Wissensinseln

Einen etwas anderen Vortrag gab es von **Henning Wolf** und **Jens Coldewey** zum Thema „Wissensinseln". Die beiden vermittelten den Zuhörern die Gefahren, die entstehen, wenn sich in Projekten das Wissen auf einzelne Personen verteilt. Darüber hinaus wurden Wege aufgezeigt, wie sich das Know-how innerhalb eines Projekts auf mehrere Personen verteilen lässt.

Immer gut besucht – die OOP.

Meine Tutorials

Am letzten Tag der OOP habe ich wieder ein Tutorial besucht – diesmal zum Thema „Beyond the Gang of Four" von **Frank Buschmann** und **Kevlin Henney**. Während des Vortrags stellten die beiden Sprecher unterschiedliche bekannte Entwurfsmuster einschließlich Alternativen vor. Besondere Aufmerksamkeit bekam dabei das *Singleton Pattern*, das häufig von Entwicklern falsch und zu oft verwendet wird.

Was sonst noch los war

Begleitet wurde die Konferenz von einer abwechslungsreichen Ausstellung, auf der die Konferenzteilnehmer vor und nach den Vorträgen und Workshops und in den Pausen Gelegenheit hatten, sich auszutauschen und Netzwerke zu knüpfen. Parallel zur OOP hatten die Teilnehmer übrigens die Möglichkeit, ihre OMG-OCEB Zertifizierung abzulegen. ■